

Dossier
Thomas Joller



Artist Statement

Ich lasse mich von aktuellen gesellschaftlichen und zwischenmenschlichen Diskursen inspirieren, um meine künstlerischen Themen zu gestalten. In meinen Werken beschäftige ich mich eingehend mit der Frage, wie Menschen miteinander in Verbindung stehen. Ein zentrales Anliegen meiner Arbeit ist die Auseinandersetzung mit der Art und Weise, wie Menschen mit ihrer Verletzlichkeit und Zerbrechlichkeit umgehen.

Durch eine sorgfältige Auswahl von Materialien und eine handwerklich-sinnliche Arbeitsweise werde ich im konkreten Arbeitsprozess mit der Zerbrechlichkeit konfrontiert, insbesondere bei Arbeiten aus Gips, die äusserst fragil sind. Die Arbeitsprozesse erfordern höchste Achtsamkeit und eine disziplinierte Herangehensweise, da eine kurze Unaufmerksamkeit die Arbeit beschädigen oder sogar zerstören kann. Ein Neubeginn wird dann unausweichlich. Die Skulpturen zeichnen sich durch Robustheit und Standhaftigkeit aus und sind gleichzeitig zart und zerbrechlich. Dieses Wechselspiel zwischen Stabilität und Fragilität bildet einen zentralen Fokus meiner Werke.

Die unendliche Vielfalt von Formen, Strukturen, Texturen und Konturen in der Natur dient mir als kontinuierliche Inspirationsquelle. Ein genaues Hinsehen, haptisches Begreifen und sich von den Oberflächen berühren zu lassen. Die Eindrücke, die ich dabei sammle, fliessen in Fotografien, Skizzen und Notizen ein und dienen als wichtige Ausgangs- und Anhaltspunkte für meine Arbeitsweise.

Der Ursprung meiner Arbeit liegt im spielerischen Suchen und freien Experimentieren. Ich arbeite intensiv an der Erforschung von Materialien und Formenvielfalt, bis sie meinen Ansprüchen genügen. Das Wechselspiel zwischen dem Planbaren und dem Unerwarteten beeinflusst meinen Arbeitsprozess. Theoretische Erkenntnisse, persönliche Begegnungen mit Menschen und der Natur sowie die Erfahrungen im Atelier fliessen zusammen und bilden das Fundament, auf dem konkrete Werke entstehen.



Detailaufnahme:
treiben IX, 2024

In meiner Arbeit **treiben IX** beschäftige ich mich mit den Folgen der Informationsüberlastung. Es ist beeindruckend, wie viele Informationen täglich verfügbar sind. Die Herausforderung besteht darin, wie Menschen mit dieser Flut von Informationen umgehen und wie es heutzutage fast unmöglich geworden ist, eine objektive Meinung zu bilden, insbesondere in aktuellen Krisensituationen.

Die Flut von Informationen treibt die Menschen von einer Nachricht zur nächsten und sie verlieren dabei den Überblick. Die Metapher des mit Zeitungsschnipseln überfüllten Gefäßes verdeutlicht, wie die Menschen regelrecht mit Informationen gestopft werden, bis sie überquellen.

Inmitten dieses Überflusses von Eindrücken und Empfindungen können unbewusste und unvorhersehbare Emotionen entstehen. Diese Gefühle kommen beeinflusst von Stimmungsschwankungen an die Oberfläche und zeigen unsere Empfindlichkeit und Verletzlichkeit. Verkörpert durch das sehr fragile Gipsobjekt in der Mitte der Skulptur.





treiben IX

2024

Gips, Sand, Jute, Zeitung, Kleister

B x T x H: 80 cm x 70 cm x 65 cm



1



2



3

- 1 **halten IX**, 2023, 74 cm x 72 cm x 49 cm
2 **halten X**, 2023, 92 cm x 89 cm x 43 cm
3 **halten XI**, 2023, 105 cm x 90 cm x 43 cm
1-3 Gips, Dye-Tinte, Sand, Jute, Sperrholz



halten IX, 2023
halten X, 2023
halten XI, 2023

NOW 23, Turbine Giswil, 2023



Schnee-Ade I, 2023

Gips, Schellacktusche

2.8 cm x 2,7 cm x 2.8 cm



Schnee-Ade II, 2023

Gips, Schellacktusche

2.9 cm x 2.7 cm x 2.5 cm



Schnee-Ade III, 2023

Gips, Schellacktusche

2.8 cm x 2.6 cm x 2.5 cm

Mich fasziniert die unendliche Vielfalt von Formen, Strukturen, Texturen und Konturen in der Natur. Genaues Hinsehen und haptisch Begreifen. Sich von der Oberfläche berühren zu lassen.

Auffällig geformte Steine und Felsen werden in China als „Gelehrtensteine“ bezeichnet und dienen als Objekte der Kontemplation.

Diese beiden Komponenten dienten mir als Grundlage für die Arbeit „Schnee - Ade II“, welche ich eigens für diese Ausstellung konzipiert habe. Bei der Herstellung giesse ich den flüssigen Gips in den Schnee. Wenn der Schnee schmilzt entfaltet sich eine eindruckliche Formenvielfalt, welche ebenso zart und fragil ist wie der Schnee selbst und ein Negativbild des Schnees zeigt.

Der Titel bezieht sich auf den schneearmen Winter. Es schneit immer seltener. Ein klares Indiz für die globale Klimaerwärmung. Wie reagieren wir auf diese fragile Entwicklung?

Auf dem Teller serviert, kann die betrachtende Person die Arbeit mit den Augen verschlingen oder sie behutsam durch Kontemplation genießen.

Ausstellungskatalog Minimale, Erhard. J. Sigrist, 2023, S. 21



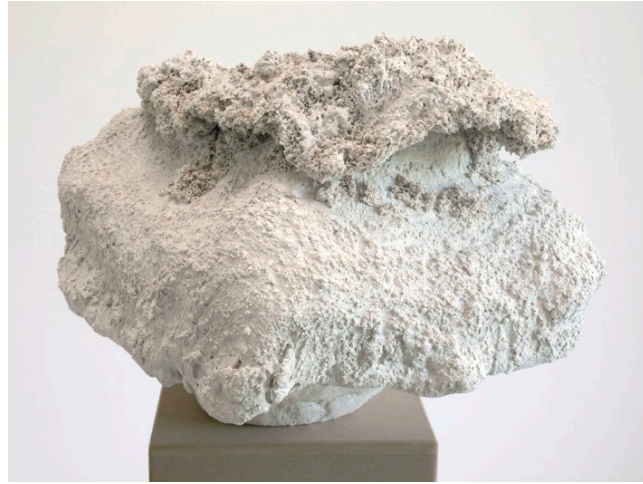
halten VIII, 2022
Gips, Dye-Tinte, Jute, Sperrholz
96 cm x 67 cm x 35 cm



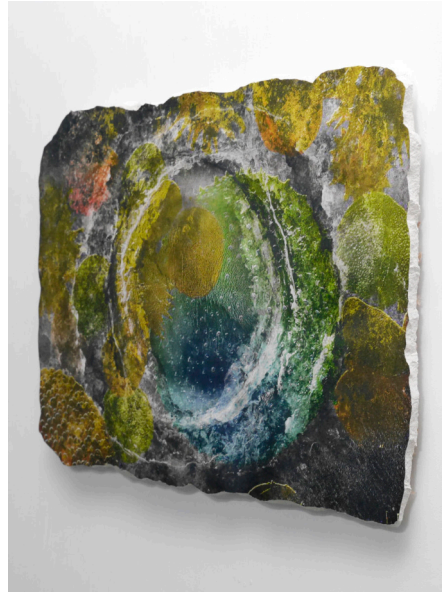
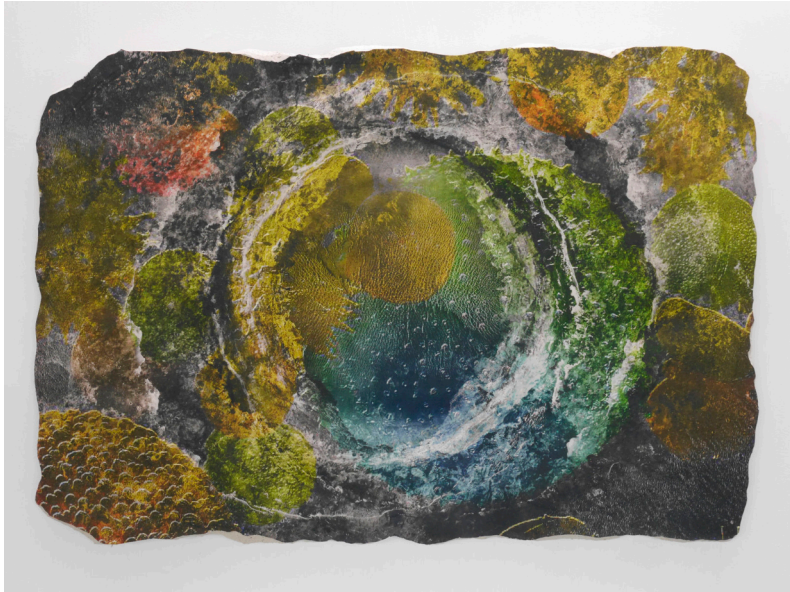
halten VII, 2021

ZENTRAL ! Kunstmuseum Luzern

03.12.2022 - 05.02.2023



halten VII, 2021
Gips, Jute
70 cm x 45 cm x 43 cm

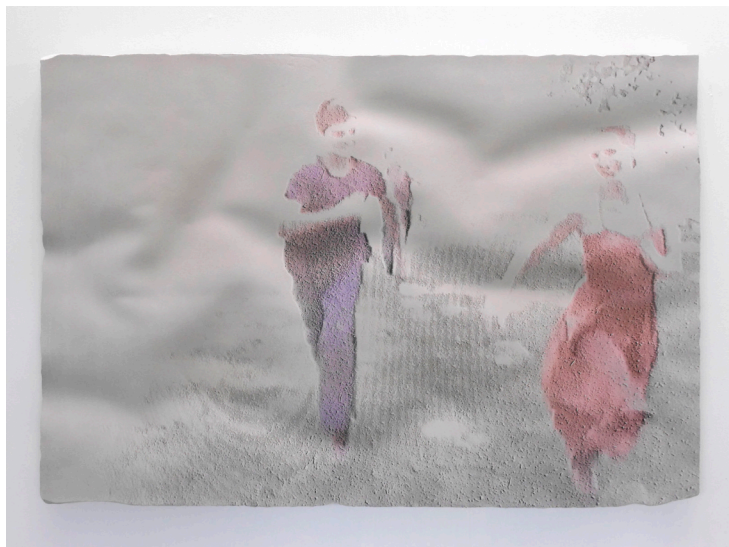


brechen XIV, 2021

Gips, Dye-Tinte, Jute, Sperrholz
47.5 cm x 32.5 cm x 2.2 cm



Seit Jahren erforsche ich, wie ich meine digitalen Bildbearbeitungen mit meinen Gipsarbeiten verbinden kann. Ich entwickelte ein Verfahren, wie ich den Fine Art Print auf den Gips übertrage. Ich giesse den flüssigen Gips über den Fine Art Print. Durch die unebene Unterlage verformt sich das Fotopapier durch das Gewicht vom flüssigen Gips. Der Abbindeprozess vom Gips läuft zeitlich nie gleich ab. Damit der Transfer gelingt, muss der Gips sich dabei exakt im richtigen Härtestadium befinden. Nur indem ich den Gips während dem Abbindeprozess immer wieder berühre, spüre ich, wann ich das Fotopapier entfernen kann. Jedes Mal wenn ich das Fotopapier entferne zeigt sich, ob der Transfer gelungen ist oder nicht. Das Scheitern sowie das erneute Versuchen gehören zum Herstellungsprozess. Das Motiv auf dem Gips ist nicht flach wie bei einer Fotografie auf Papier, sondern hat sich an die von mir vorgegebene Unterlage angepasst. Auf diese Weise entsteht eine Oberflächenbeschaffenheit, die den Motiven eine einzigartige Tiefe und Textur verleiht. Je nach Betrachtung und Lichteinfall ergibt sich ein spannendes Wechselspiel zwischen Licht und Schatten.



brechen IX, 2021
Gips, Dye-Tinte, Jute, Sperrholz
48.5 cm x 33 cm x 2 cm



brechen VIII, 2021
Gips, Dye-Tinte, Jute, Sperrholz
48.5 cm x 33.2 cm x 2 cm



1



2



3

- 1 **treiben VIII**, 2019, 63 cm x 47 cm x 4 cm
2 **brechen VII**, 2019, 67 cm x 57.5 cm x 1.5 cm
3 **brechen VI**, 2019, 45 cm x 32 cm x 2.5 cm
1-3 Gips, Dye-Tinte, Jute, Sperrholz



brechen II, 2017
Gips, Dye-Tinte, Jute, Sperrholz
48 cm x 33 cm x 3 cm



brechen V, 2018
Gips, Dye-Tinte, Jute, Sperrholz
Grösse variabel



halten II, 2016
Gips, Zeitung, Jute
40 cm x 36 cm x 35 cm



halten IV, 2016
Gips, Zeitung, Jute
21 cm x 19 cm x 8 cm



halten I, 2016
Gips, Zeitung, Jute,
32 cm x 27.5 cm x 12 cm



treiben IV, 2016
Gips, Jute, Acryl, Papier
55 cm x 50 cm x 34 cm



halten III, 2016
Gips, Dye-Tinte, Jute
46 cm x 35 cm x 6 cm



- 1 **treiben II**, 2016, Gips, Zeitung, Acryl, Jute, 58 cm x 53 cm x 50 cm
- 2 **treiben VII**, 2017, Gips, Jute, 38 cm x 25 cm x 24 cm
- 3 **treiben III**, 2016, Gips, Zeitung, Acryl, Jute, 53 cm x 49 cm x 47 cm

Thomas Joller

*1969 in Stans NW

Atelier: Spinnereistrasse 5, 5300 Turgi AG

Privat: Hafnerweg 11, 5432 Neuenhof AG

079 399 39 09

info@thomasjoller.com

www.thomasjoller.com

www.instagram.com/thomas.joller

Ausstellungen:

2023	NOW 23, Turbine Giswil
2023	minimale 2023, Schwyz
2022	zentral!, Kunstmuseum Luzern
2022	Zehntenstock, Oberflachs
2022	Tag der offenen Türen in der Spinnerei, Turgi
2022	ARTist, Windisch
2008	Die Filiale 93, Zürich
2007	Die Filiale 95, Zürich
2006	zwischen aug und apfel, Station 21, Zürich
2006	Die Filiale 97, Zürich
2006	Die Filiale 98, Zürich
2005	Die Filiale 99, Zürich
2005	NOW 05, Stans
2005	GZ, Regensdorf
2002	NOW 02, Sarnen

Ausbildungen:

2002-2004	Berufsbegleitender Vorkurs an der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich
1995-1998	Schule für Ergotherapie, Zürich
1986-1989	Gewerbeschule für Gipser, Wallisellen